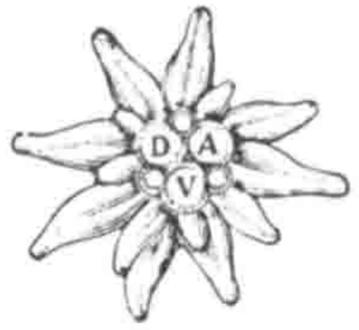


17957

8. Jan. 1940



Mitteilungen



des Deutschen Alpenvereins
Sektion Berlin

Deutscher Bergsteigerverband im NS Reichsbund für Leibesübungen

Geschäftsstelle der Sektion: Berlin W 35, Bissingzeile 18 / Fernsprecher: 21 36 58.
Postcheckkonto: Berlin 120 91 / Geschäftsstunden: werktäglich von 9—15 Uhr, an Sitzungstagen (s. unter „Merktag“) von 15—18 Uhr.

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Nummer 362

Berlin, Januar 1940

41. Jahrgang



Mörchnergruppe

Aufn.: Lust

Sektionsfikung

mit den Damen der Mitglieder im

Meisteraal, Köthener Straße 38

(Nähe Potsdamer Platz und Ringbahnhof).

Sonntag, den 14. Januar 1940, 11 Uhr pünktlich.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen des Sektionsführers.
2. **Vortrag:** Fritz Büttow (Zweig Mark Brandenburg): „Leichte und mittelschwere Bergfahrten in der Fernwallgruppe“. (Mit Lichtbildern).

Das Rauchen ist im Sitzungssaal nicht gestattet!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Reichsmark zuzüglich eines halben Sportgroschens gestattet. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Nach der Sitzung gefelliges Beisammensein im „Siechen“, Potsdamer Straße 3.

Merktage:

- | | | |
|---------------|-------------|---|
| * Sonnabend, | 6. Januar: | Hochtouristische Vereinigung, Hauptversammlung. |
| Sonntag, | 7. Januar: | Sektionswanderung. |
| Sonntag, | 14. Januar: | Sektionsführung. |
| * Donnerstag, | 18. Januar: | Sitzung der Sektionsführung. |
| * Freitag, | 19. Januar: | Schneeschuhabteilung. |
| Sonntag, | 21. Januar: | Sektionswanderung. |
| * Mittwoch, | 24. Januar: | Sprechabend. |
| * Donnerstag, | 25. Januar: | Hochtouristische Vereinigung. |
| Sonntag, | 28. Januar: | Sektionswanderung. |
| Sonntag, | 4. Februar: | Sektionswanderung. |

Achtung! Die Geschäftsstelle ist an allen Sitzungstagen (mit * bezeichnet) nachmittags von 15 bis 18 Uhr, an allen übrigen Werktagen von 9 bis 15 Uhr geöffnet.

Der Sektion wünscht beizutreten:

1. Herr Paul Heyde, Goldschmiedemeister, Bln. SW 68, Friedrichstr. 206.
2. Herr Richard Kluchert, Architekt, Dallgow-Döberitz, Bahnhofstr. 43/45.
3. Herr Harry Roester, fkm. Angestellter, Bln.-Spandau, Krowelstr. 45.
4. Herr Peter Prang, Ingenieur, Berlin-Vorsigwalde, Straße 169, Haus 12.
5. Herr Hauptmann Heinrich Reigel, Berlin-Zehlendorf, Planetenstr. 2 (früher Zweig Hamburg).
6. Fräulein Margot Kother, Verkäuferin, Bln. SW 61, Blücherstr. 13.
7. Herr Karl Gerhard Seeliger, Student der Rechte, Berlin-Grunewald, Saunusstr. 3.
8. Herr Fritz Seibert, Verbandsprüfer, Bln.-Wilmerisdorf, Kaiserplatz 14 (früher Zweig Wiesbaden).
9. Herr Walter Schierschke, Theateroberinspektor, Bln.-Reinickendorf, Epensteinplatz 4.
10. Herr Alfessor Ulrich Wolff, Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 108 (früher Zweig Potsdam).

vorgeschlagen durch:

- F. Buch, G. Schroedter.
Kulla, R. Lust.
Klatt, Köhn.
Krüner, Schönrock.
Berndt, F. Scholz.
R. Lust, Schmohl.
Klatt, H.-W. Pape.
Krüner, E. Schmidt.
Estermann, E. Spiller.
Lohmann, Wenzel.

An die vorstehend zur Aufnahme Gemeldeten richte ich die Bitte, an der Sektionsführung am 14. Januar teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Fall einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufnahme erst nach der Vorstellung erfolgen kann.

Der Sektionsführer.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Rechtsanwalt und Notar Dr. Ernst Beer, Berlin W 8, Behrenstr. 24.
Studienrat Dr. Gerhard Borghorst, Berlin-Lichterfelde, Thunerstr. 11.
Bankdirektor i. R. Heinrich Bornfeld, Berlin NW 87, Hansafer 4.
Beh. Oberregierungsrat Konrad Straehler, Berlin-Charlottenburg, Berliner Straße 23.

Kundmachungen der Sektionsführung.

1. Die Zeitschrift für 1939 wird voraussichtlich im Januar erscheinen und kann von den Bestellern in der Geschäftsstelle entnommen werden. Da der Zeitpunkt des Eintreffens aber unbestimmt ist, wird vorherige, fernmündliche Anfrage angeraten.
Eine Zusendung erfolgt nur, wenn dafür 50 Rpf. (Porto und Verpackung) eingesandt werden.
2. Die Mitglieder werden gebeten, Änderungen der Anschrift alsbald der Sektionsgeschäftsstelle mitzuteilen.
3. Die nächste Nummer unserer Sektions-Mitteilungen erscheint Anfang Februar. Einsendeschluß am 25. Januar.
Dieser Termin muß eingehalten werden. Später eingehende Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.

Sprechabend

am Mittwoch, dem 24. Januar 1940, 19½ Uhr, in der Geschäftsstelle der Sektion.
Tagesordnung wird vor Beginn bekanntgegeben.

Hochtouristische Vereinigung.

Samstag, den 6. Januar 1940: Hauptversammlung.
Donnerstag, den 25. Januar 1940: Zusammenkunft.
Tagesordnung wird durch Sondereinladung bekanntgegeben.

Schneeschuh-Abteilung

in der Geschäftsstelle der Sektion: Freitag, den 19. Januar 1940.

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Lichtbildervortrag: Thema wird bei der Versammlung bekanntgegeben.
3. Treffpunkt an Schneefesttagen auf Bhf. Wannsee mit Rückfahrkarte nach Seddin. Ab Wannsee 8.32 Uhr.
4. Wegen Angleichung des Geschäftsjahres an das der Sektion wird der diesjährige Beitrag mit RM. 3,10 erhoben, der auf das Postcheckkonto der Schneeschuh-Abteilung: Berlin 1455 45 zu überweisen oder direkt in der Sektions-Geschäftsstelle einzuzahlen ist.

Jungmannschaft und Jugendabteilung.

Gemeinsamer Hüttenabend mit der HSV wird gegebenenfalls durch Sondereinladung bekanntgegeben.

Sektionswanderungen mit den Damen der Mitglieder.

1. Sonntag, 7. 1. 1940: Wannsee — Römerchanze — Wannsee.
Abfahrt: Friedrichstr. 9.15 (über Westkreuz); Westkreuz 9.32; Schöneberg 9.20.
2. Sonntag, 21. 1. 1940: Bernau — Beiersdorf — Werneuchen.
Abfahrt: Schöneberg 8.48; Friedrichstr. 9.03; Gesundbrunnen 9.12.
3. Sonntag, 28. 1. 1940: Hirschgarten — Klein-Schönebeck — Strausberg.
Abfahrt: Westkreuz 9.03; Friedrichstr. 9.20; Ostkreuz 9.33.
4. Sonntag, 4. 2. 1940: Wannsee — Drewitz — Potsdam.
Abfahrt: Friedrichstr. 9.15 (über Westkreuz); Westkreuz 9.32; Schöneberg 9.20.

Die Sektionsführung am 10. Dezember 1939.

Auch diese Sitzung leitete an Stelle des im Felde befindlichen Sektionsführers dessen Stellvertreter, Senatspräsident Berndt. Nach der Mitteilung von Neuauflagen erhielt Herr Willi Urban (Zweig Cottbus) das Wort zu dem Thema: „Mit Farbfilm und Kamera in den Bergen des Piktals“.

Der Redner klärte uns zunächst darüber auf, warum er gerade vom Piktal spreche. Die Berge dieses Tales sind nämlich das Arbeitsgebiet seines Zweiges und dort erbaut der Zweig Cottbus gemeinsam mit dem Zweig Höchst eine Hütte. Zu den vielen Schwierigkeiten, die sich dem beabsichtigten Hüttenbau immer wieder in den Weg stellten, kommen jetzt die der endgültigen Fertigstellung hinderlichen Kriegsschwierigkeiten. Wünschen wir dem Zweig Cottbus, daß sein zähes Festhalten an dem Plan doch jetzt von Erfolg sein wird!

Es wird vielleicht nur wenigen bekannt sein, was für ein schönes Gebiet dort den A.B.-Mitgliedern und allen bergsteigenden Volksgenossen durch den Hüttenbau erschlossen werden wird. Bisher vielleicht nur gelegentlich einer Fahrt ins Dostal oder zum Raunergrat besucht, wird möglicherweise die Piktaler Bergwelt nun ein selbständiges Reiseziel bilden.

Wir begleiteten den Vortragenden zunächst auf seiner Anfahrt über die Autobahnen von Dresden bis Salzburg. Unsern „Sachsegängern“ werden die schönen Bilder von Pillnitz und Moritzburg viel Freude bereitet haben. Eichstätt, München am Tage der deutschen Kunst, die Mangfallbrücke und Ruffstein waren die nächsten Bildstationen. Bis Arzl ging die Autofahrt. Welch schöne Spaziergänge man von dort und dem etwas höher gelegenen Mittelberg unternehmen kann, zeigten höchst eindrucksvoll die Farbaufnahmen.

Besonders zu erwähnen ist der Ausflug zum Riffelsee, über dessen Ufer die Hütte erstehen soll. Fürwahr ein herrlicher Hüttenplatz! Zu Füßen, 100 Meter tiefer der Riffelsee, im Umkreis die Eisriesen der Dostal, des Raunergrats und des Piktaler Arkund. Auf der anderen Seite ist zwar auf steilem Weg, aber leicht, das Tashachtal zu erreichen. — Noch einmal führte uns der Vortragende dann zum Riffelsee gelegentlich einer von Plangeros ausgehenden Fahrt zur Raunergrathütte mit ihrem schönen Blick auf die Wagespize. Von dort führt nämlich der interessant angelegte Cottbuser Höhenweg zum Riffelsee. Auch der Braunschweiger Hüttenweg vermittelt herrliche Blicke auf den Gletscherbruch des Mittelbergferners und die Wildspize, wie ebenfalls wieder zum Raunergrat und dem Riffelsee. Es schloß sich eine Besteigung der Wildspize mit ganz besonders guten Farbaufnahmen an. Entlang dem zerrissensten deutschen Gletscher, dem Tashachferner, wurde der Abstieg zum Tashachhaus angetreten. In rascher Folge sahen wir noch markante Stationen der Rückfahrt: Imst, Landeck, St. Anton, St. Christof, Bludenz, Lindau, Meersburg, Alm, Dinkelsbühl, Meiningen, Jena — und mit einem weiteren Bilde von der imposanten Moritzburg August des Starken schloß der Vortrag.

Die schöne Piktaler Bergwelt und der Farbfilm waren der Gegenstand des Vortrags. Beiden muß man Bewunderung zollen, man darf aber auch den Mittler dieser Schönheit nicht vergessen, nämlich den Vortragenden, der — wie Präsident Berndt in seinen Schluß- und Dankesworten hervorhob — die Fähigkeit besitzt, das Motiv zu finden, das gerade in den Farben wirkt und der dabei auch vor den bei Farbaufnahmen gefürchteten Gegenlichtaufnahmen ebensowenig zurückschreckt wie vor Schlechtwetteraufnahmen. Es sei hier noch einmal an das besonders gut gelungene Regenbild erinnert.

So war es denn kein Wunder, daß die Versammlung in herzlicher Freude über die Darbietung mit dem Beifall nicht kargte.

Aus der Schneeschuh-Abteilung

Infolge Raummangels mußte die Berichterstattung des Oktober-Vortrages unseres Stilehrwartes Dipl.-Ing. Schöppner über Schifahrten im Rhätikon unterbleiben; sie wird in einem der nächsten Mitteilungsblätter nachgeholt werden.

Die November-Sitzung wies trotz der herrschenden Finsternis einen recht guten Besuch auf. Auch begrüßte die Anwesenden und erteilte Herr Professor Ulrich Wolff, der als früheres Mitglied unserer Abteilung uns als ein stets hilfsbereiter Kamerad bekannt ist, das Wort zu seinem angekündigten Vortrag: „Winterliche Streifzüge durch das Riesengebirge“.

Steil und ungegliedert fällt das Riesengebirge in den Hirschberger Kessel ab, sanfter und dem Skiläufer entgegenkommender senkt es sich nach Böhmen hin, aber die preußische Seite hat den Vorzug, daß hier die Eisenbahn den Touristen bis unmittelbar an den Fuß des Rammes trägt. Krummhübel und Schmiedeberg auf der östlichen, Schreiberhau auf der westlichen Seite sind die bequemsten Ausgangspunkte für eine Durchstreifung des Gebirges.

Von Oberschreiberhau führt der Weg durch tief verschneiten Wald aufwärts zur Rammhöhe. Vorbei an der Neuen Schlesiischen Baude, vorbei an den weit ins Tal hinausschauenden Pferdekopfsteinen erreichen wir unter Umgehung der Gipfelkuppe des Reifsträgers den Ramm, von dem sich ein freier, mäßig geneigter Hang zur Woscecker Baude hinabzieht. Diese Baude ist der ideale Stützpunkt für die Fahrten im westlichsten Gebirge zwischen Mummelkamm und Plechkamm. Durch einen Märchenwald gleitet der Ski die Hänge des Steindl Berges hinab, um nach Überschreitung des Mummelbaches tief unten im heimlichen Grunde wieder den freien Höhenzug des Plechkammes zu gewinnen. Langsam erreichen wir die Höhe der Kesseltöpfe und weiter die Elbwiesen, die jäh abstürzenden Wände der Kesselgruben vorsichtig umgehend. Nur wenige Skiläufer sind hier auf dem südlichsten Ausläufer der Elbwiesen, dem Krokonosch, anzutreffen, und doch bietet er eine Anzahl der schönsten Abfahrten. Über die Schlüsselbauden und Krausebauden erreichen wir Spindelmühle.

Wieder aufwärts bahnt sich der Ski seinen Weg durch die Märchenpracht des verschneiten Hochwaldes im Weißwassergrund, durch den hinabzufahren wohl die schönste Abfahrt des Riesengebirges ist, wenn tiefer Schnee den Bach völlig zugebedeckt hat. Unvermittelt hört der Hochwald auf, die steilen Talflanken weiten sich und vor einem dehnt sich ein Hochplateau, die weiße Wiese, aus, das in seiner Großartigkeit an die norwegischen Fjelds erinnert. Nach einem kleinen Abstecher zum Ziegenrücken mit seinem oft kaum einen Fuß breiten, überwachteten Grat führt die Spur über den Brunnberg, über dessen steilen Absturz gegen den Riesengrund sich die Schneekoppe erhebt, die von hier aus gesehen sich an Formensönheit mit manchem Alpenberg wohl messen kann. In zügiger Abfahrt wird Pöser erreicht.

Der Aufstieg auf die Schneekoppe, dem nächsten Ziel, führt über die Leisnerbauden, über die die Koppe erstmalig auf Schneeschuhen erstiegen worden ist. Der Reiz dieses Weges liegt in der weiten Sicht auf die andere Talseite, insbesondere auf die Abstürze des Brunnberges mit seinem scharfen Teufelsgrat. Der Aufstieg durch den Riesengrund — wie auch der durch den Melzergrund — gehört zu den Aufgaben, an die nur der alpin geschulte Eisgeher mit entsprechendem Rüstzeug gehen sollte. Auch der Abstieg von der Koppe zu der weißen Wiese wird meistens nur mit getragenen Skiern durchzuführen sein. Von hier aus kann man dann noch weiter nach Krummhübel abfahren, um dem Melzergrund von der Talseite her einen Besuch abzustatten.

Zurück zum Ramm führt der bequemste Aufstieg über die Schlingelbaude, von wo aus man in die Kleine-Teich-Grube abbiegen kann. Hier öffnet sich dem Skiläufer wieder ein Bild von alpiner Größe. Steile, überwachtete Hänge ziehen sich vom Ramm herunter, von einander getrennt durch abschüssige, schwarze Felspartien. Mühsam ist hier oft der Aufstieg, wenn man es nicht vorzieht, einen Bogen über die Hampelbaude zu schlagen. Nun beginnt eine Rammwanderung, bei der man sich am besten — soweit es die Witterung erlaubt — nicht an die Stangenmarkierung hält, da hier infolge der Ausgesetztheit meistens schlechte Schneebeschaffenheit herrscht, sondern sich mehr zur böhmischen Seite hält. Erst zwischen dem Kleinen Rad und der Kleinen Sturmhaube wechselt man wieder auf die preußische Seite hinüber. Über den Spindlerpass, vorbei an den zahlreichen Steinen, deren charakteristische Gestalt durch einen dicken Eispanzer verborgen ist, geht es zu den Schneegruben, die mit ihren 200 Meter senkrecht in die Tiefe abstürzenden Eiswänden und den scharfen, mit vereisten Gendarmen bewehrten Rippen durchaus einen alpinen Charakter tragen.

Aber die Alte Schlesiische Baude führt von dort die Abfahrt wieder nach Oberschreiberhau; der Ring ist geschlossen.

Langanhaltender Beifall dankte dem Redner und bewies ihm, daß er mit seinem Vortrag bei uns einen vollen Erfolg errungen hatte. In seinem Schlußwort betonte der Abteilungsleiter, daß das Riesengebirge absolut nicht so gefahrlos sei, wie es oft geschildert wird, daß es im Gegenteil gerade angesichts der schwierigen Verkehrsverhältnisse dem alpinen Skiläufer einen vollwertigen Ersatz für eine Fahrt in die Alpen in der jetzigen Zeit bieten könne.

Unter dem Namen einer Hüttenweihnacht startete am Freitag, dem 15. Dezember 1939, die diesjährige Weihnachtsfeier der Schneeschuhabteilung. Kriegswiehnacht 1939! Das Symbol des Festes, der Tannenbaum, grüßte die Gäste, eine von sorgenden Händen vorbereitete Tafel lud zum Platznehmen ein. Als die Getreuen der Abteilung versammelt waren, eröffnete Herr Buch durch die Begrüßung den Abend und erteilte zunächst Herrn Schönfelder das Wort zu seinem Lichtbildervortrag. Während Frau Schönfelder die letzten Vorbereitungen für die Bildwiedergabe traf, durchzogen die lieblichen Düfte des von Herrn Reg.-Rat Dr. Schroedter freundlicherweise gespendeten und zubereiteten Punsch den Raum. Der Vortrag begann. Ausgezeichnete Farbfotografien, begleitet von erklärenden Worten des Herrn Sch., rollten vor dem Beschauer ab. Unsere Leser werden sich entsinnen, daß dieser Film über die Sommerreise ins Dostal in einem der letzten Hefte der „Mitteilungen“ eine entsprechende Würdigung von berufener Seite erhalten hatte. Ein herzlicher Beifall unterstrich diese Würdigung aufs Neue.

Im Anschluß an den Farbfilm machte Herr R.-A. Pape den Erschienenen ebenfalls mit einer Filmvorführung eine Freude. Er zeigte Bilder von der „Berliner Hütte“, die nicht nur Zeugnis von der schönen Bergwelt im Zillertal ablegten, sondern auch einen rechten Eindruck vom wahren Hüttenleben vermittelten.

Herr Assessor Wolf hat es dann übernommen, den „Zünftigen“ ein paar Bildfragen vorzulegen. Es galt, aus Bildausschnitten den Namen der Berge anzugeben, das beste Resultat sollte dann mit einem Preise belohnt werden. Man sah, schrieb und — siegte! Die Preisverteilung folgte und leitete über zum „Weihnachtsmann“. Damit gab es so richtig einen Vorweihnachtsgeschmack! Verschen wurden von den Geschenkpäckchen abgelesen und erreichten einen frohen Empfänger, ein emsiges Auswickeln begann und so manches Lachen klang auf. Begleitet von der „Kapelle Schönfelder-Wolf“ sang dann Alles frohe Weihnachtslieder und machte den Rehraus mit dem Berglied: Wie ist die Welt so groß und weit und voller Sonnenschein . . .!

Stikurs auf dem Bürstenhang.

Die Schneeschuh- und die Gymnastikabteilung beabsichtigen, im Januar/Februar einen Stikurs für Anfänger und Fortgeschrittene auf dem Bürstenhang der Ski-Halle Heinz Ermel durchzuführen. Die Beteiligung von Gästen ist erwünscht. Die Kosten werden sich auf ca. RM. 1,40 pro Stunde einschl. Unterricht und Leihgebühr für Skier stellen.

Unverbindliche, schriftliche Meldung unter Angabe eines zusagenden Zeitpunktes (Tag und Stunde) bis zum 15. Januar auf der Geschäftsstelle erbeten. Die Interessenten treffen sich sodann auf der Sitzung der Schneeschuhabteilung, wo nähere Angaben gemacht werden.

Interessenten für Ski-Wochenendfahrten werden gebeten, sich ebenfalls zu den genannten Terminen zu melden.

Eine neue große Zielsehung des Alpenvereins.

Nicht Schutzhütten und Mitgliederziffern im Vordergrund, sondern die alpin militärische Vorbereitung!

Der Kommandeur der 3. Geb.-Div. Generalmajor Eduard Dietl sprach gelegentlich der Vorberechnung zur 65. Hauptversammlung des Alpenvereins über die neue große, politische Aufgabe des ÖAV. anlässlich des Aufbaues des wiedererstandenen Alpenkorps unter begeistertem Beifall der Teilnehmer.

Da Bergsteigen neben dem rein militärischen Dienst nicht in wenigen Monaten oder binnen Jahresfrist angelehrt oder eingebrillt werden kann, ist es für die Gebirgstruppe eine Lebensfrage, daß bergtüchtiger und bergfreudiger Ersatz zu den Fahnen des Alpenkorps eilt.

Bergsteigen schärferer Richtung bleibt mehr oder weniger immer das Betätigungsfeld Einzelner. Der alte und junge Bergsteiger wird zugeben, daß trotzdem Bergsteigen nie zu „Egoismus“ führen darf, auch der Alpinismus darf nur „Diener“ am Volksganzen sein. Kann es daher für den tüchtigen Bergsteiger eine größere Befriedigung geben, als sein alpines Können in den Dienst des Vaterlandes zu stellen? Denn die deutsche Gebirgstruppe braucht dringend ältere und jüngere Bergsteiger.

Der eigentliche Gebirgskampf ist noch Freiland für den Einzelkämpfer, für den tatenlustigen jungen Unterführer. Nicht Masseneinsatz entscheidet oft, sondern das Können und richtige Verhalten Weniger. Der Bergsteiger schärfter Richtung wird daher bei der Gebirgstruppe wertvollste Verwendung finden können; in der Friedensausbildung und erst recht im Gebirgskrieg wird seine Erfahrung, sein technisches Können Vorbedingung für den Erfolg der Truppe sein. Die innere Begeisterung für den Gebirgsdienst tritt im Frieden durch freiwilliges Bergsteigen außerhalb der Dienstzeit hervor, wodurch die rein dienstliche Ausbildung bestens ergänzt und gefördert wird. Hier wird der jugendliche Stürmer wertvollste Stütze und treibende Kraft für die Masse seines Truppenteils sein können. Der Einsatz für die Allgemeinheit veredelt den persönlichen Tatendrang und bringt durch entsagungsvolle Aufopferung für die Kameraden höchste Befriedigung und stolze Freude.

Das Betätigungsfeld für den älteren erfahrenen Bergsteiger ist nicht minder umfangreich. Hier muß vor allem erwähnt werden, daß für die Reserveoffiziers-Laufbahn bei der Gebirgstruppe nur besonders tüchtige und erfahrene Bergsteiger in Frage kommen. Denn in den kurzen Reserveübungen kann in der Hauptsache nur die taktische und rein militärische Ausbildung gefördert werden. Andererseits wird der Reserveoffizier trotz kurzer Dienstzeit durch sein bergsteigerisches Können der Truppe wertvolle Anregung und Hilfe bringen können. Auch als Heeresbergführer und Alpinreferent wird gerade der ältere Bergsteiger unersehbare Dienste leisten können.

Ferner wird der erfahrene Bergsteiger in den Gebirgsverbänden der Partei seine Einsatzbereitschaft bestens bewähren können. Denn die ÖAV hat bereits Gebirgsabteilungen gebildet, die für die vor- und nachmilitärische Gebirgsausbildung größte Bedeutung haben; auch die ÖAV tritt in unseren Alpenländern an die Gebirgsausbildung heran, um ihre jungen Leute für den Dienst in der Gebirgstruppe unter allgemeiner bergsteigerischer Schulung vorzubereiten. Hier kann vom Alpenverein wertvollste Hilfe geleistet werden. Denn Jugendausbildung im Hochgebirge kann verantwortungsvoll nur von älteren Bergsteigern geleistet werden, die, „im Herzen jugendlich“, ihre Erfahrung und ihr Können selbstlos in den Dienst der Jugend stellen. Die jüngsten Vereinbarungen zwischen Reichsjugendführer und ÖAV haben ja auch den Weg für diese Zusammenarbeit freigemacht und geebnet. Die bestehenden Jugendgruppen bei den einzelnen Zweigen des Alpenvereins müssen vor allem den Grundstock an Freiwilligen für das Alpenkorps liefern. Es muß hier offen ausgesprochen werden, daß sich noch viel zu wenig Freiwillige aus diesen Reihen melden. Die Gebirgstruppe ist aber als Sondertruppe bei der Eigenart und Schwierigkeit des Dienstes auf ausreichenden und begeisterten Zustrom an Freiwilligen besonders angewiesen.

Auch bei einer Gebirgsdivision finden alle Waffengattungen Verwendung und dank den technischen Fortschritten im Kraftfahrwesen erweitert sich im Gebirge immer mehr die Einsatzmöglichkeit motorisierter Truppenteile. Freiwillige, die für Technik und Motor besonders Neigung haben, werden daher im Alpenkorps voll auf ihre Rechnung kommen.

Ferner können die Zweigvereine des Alpenvereins durch Gewährung von Unterstützungen an ehemalige Angehörige ihrer Jugendgruppen, die gerade der militärischen Dienstpflicht genügen, den so wertvollen freiwilligen bergsteigerischen Tatendrang bei der Gebirgstruppe sehr fördern.

Daß die Gebirgstruppe infolge ihres Aufbaues noch mehr als bisher auf großzügiges Entgegenkommen hinsichtlich Ausnützung der bestehenden Hütten, Häuser, Anlagen usw. des Alpenvereins angewiesen ist, bedarf wohl nicht eigener Begründung.

Zum Schluß soll in besonderer Dankbarkeit hervorgehoben werden, daß die Gebirgstruppe sich schon seit langem weitgehender Unterstützung und Hilfe seitens der Zweige des Alpenvereins erfreut. Diese Zusammenarbeit bedarf aber infolge des Aufbaues des Deutschen Alpenkorps der Erweiterung und Vertiefung. Dazu beizutragen und anzuregen, soll der Zweck dieser Ausführungen sein.

Bergsteiger, Skiläufer des Alpenvereins! Die junge großdeutsche Gebirgstruppe rechnet auf Euch; ohne Eueren begeisterten Einsatz kann sie die von unserem geliebten Führer und Obersten Befehlshaber gestellte stolze Aufgabe nicht erfüllen!

In diesem Zusammenhang teilte die Sektionsführung mit, daß bereits 15 Eignungsbefcheinigungen an Mitglieder unserer Sektion ausgegeben werden konnten.

Buchbesprechungen.

Franz J. Hammerl: Tirol, des Reiches Südmart im Mittelalter. 2. Auflage. Mit 12 Vollbildern. Verlag von Willibald Keller, Leipzig, 1939. 147 Seiten. RM. 4,80.

Das Buch schildert im Rahmen der Reichsgeschichte des Mittelalters die Deutschwerdung des tirolischen Allpandes und die Entstehung des deutschen Landesstaates Tirol. Da dieses schöne Bergland nunmehr endlich wieder in den Schoß des Reiches zurückgekehrt ist, liegt sicherlich ein Bedürfnis vor, das Wesen dieser unserer deutschen Südmart und ihrer Menschen eingehender als bisher verstehen zu lernen. Zur Förderung eines solchen Verständnisses ist das Buch geschrieben, und man darf wohl sagen, daß die gründliche und dabei recht fesselnd geschriebene Darstellung diesem Zweck durchaus gerecht wird. Rl.

Rudolf Preuß: Landschaft und Mensch in den Hohen Tauern. Beiträge zur Kulturgeographie. Konrad Tritsch Verlag, Würzburg, 1939. 326 Seiten und 23 Tafeln im Anhang. RM. 12,—.

Landschaft, Geschichte, Volkstum und Wirtschaft der Hohen Tauern werden hier in ihren engeren Zusammenhängen gezeigt. Genaue Kenntnis der Gebirgsgruppe und gründliches Studium des einschlägigen Schrifttums haben den Verfasser dazu gebracht, manche Fragen der Besiedlungsgeschichte, der Bevölkerungsverhältnisse und der Wirtschaft in ganz neuem Lichte zu sehen. Das umfangreiche Schrifttumsverzeichnis regt zu weiteren Studien an; Diagramme und Karten erläutern den Text; ein ausführliches Inhaltsverzeichnis und Ortsregister erleichtern die Übersicht. Das Ganze ist ein wertvoller Beitrag zur Kenntnis der Hohen Tauern, geeignet nicht nur für den Wissenschaftler, sondern für jeden Freund dieser Alpengruppe. Rl.

Franz Graf Zedtwig: Gams in ihrer Bergheimat. Mit 94 Bildern nach Aufnahmen des Verfassers. Hugo Bermühler Verlag, Berlin, 1939. 137 Seiten. RM. 4,80.

Der Verfasser, seit langem als einer unserer besten deutschen Tierbeobachter und Tierphotographen bekannt, berichtet hier von der Lebensweise der Gams im Wechsel der Jahreszeiten. Die sehr lebendige und anziehende Schilderung wird aufs beste veranschaulicht und ergänzt durch eine Fülle ausgezeichneteter Gamsaufnahmen, die der Verfasser planmäßig in unzähligen, mühsamen Pürschgängen mit der Kamera zusammengetragen und oft unter sehr schwierigen Umständen gemacht hat. Das Buch sei allen Alpen- und Tierfreunden bestens empfohlen, denn es bringt ihnen sicherlich manches Neue über das Leben des scheuen Bergwildes. Rl.

Unsere Mitglieder in Kriegsdiensten.

U n d r a e, H. Hermann, Soldat, Stahnsdorf Kr.: Teltow, Nachrichten-Ers.-Rp. 23, Ludendorff-Kaserne — B i e r d e l, Herbert, Reg.-Inspektor, Feldpostnummer 33 943 — B r a n d, Alfred, Unteroffiz., Fürstenberg/Oder, Landeschützen-Batl. XIII/III, 4. Rp. — C a s p e r s, Dr. Hans-Friedrich, Gefreiter, Feldpostnummer 01 327 — D a g e f ö r d e, Dr. Günther, Hauptmann, Feldpostnummer 27 217 — D i e m e r, Paul, Gefreiter, Feldpostnummer 33 259 — F r e i b e r g, Hans, Soldat, Feldpostnummer 30 958 — G r i e s e, Alfred, Feldwebel, Guben-Müdenberg III, 2. Inf.-Ers.-Batl. 188 — H e l b i g, Otto, Gefreiter, Feldpostnummer 26 524 — K l i z, Hans, Soldat, Feldpostnummer 00 267 — P r e ß l e r, Kurt, Soldat, Feldpostnummer 26 740 — S c h e n z e r, Dr. Helmut, Soldat, Feldpostnummer 01 327 — W i t t e n b e r g, Hugo, Soldat, Ruffstein/Tirol, 3. Geb.-Jäger-Ers.-Batl. 136, 3. Rp.

Adressen-Änderungen. B i e r m a n n, Dr. Otto, vom Seeresdienst entlassen, Heimatadresse wie früher — H e r m s, Hans-Joachim, Gefreiter, Feldpostnummer L 20 736, Luftgaupostamt Frankfurt/Main — H e r z n e r, Eberhard, Feldwebel, ist zum Ersatz-Truppenteil versetzt, jetzt Heimatadresse — M a n t e, Helmut, Soldat, Feldpostnummer L 04 380, Luftgaupostamt Frankfurt/Main — R o g a h n, Kurt, Soldat, Feldpostnummer 28 692 — S t e i n e r t, Kurt, Leutn., Feldpostnummer 03 181.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins, Berlin W 35, Bissingzeile 18. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hans-W. Pape, Berlin NW 7, Unter den Linden 52. 12 40 04. Für Form und Inhalt sind die Verfasser verantwortlich.

Druck: Siehold & Co. R.-G., Berlin SW 29, Blücherstr. 31.